

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*



DV SMP 2024 – SMP Marketing Schweizer Milch & Milchprodukte

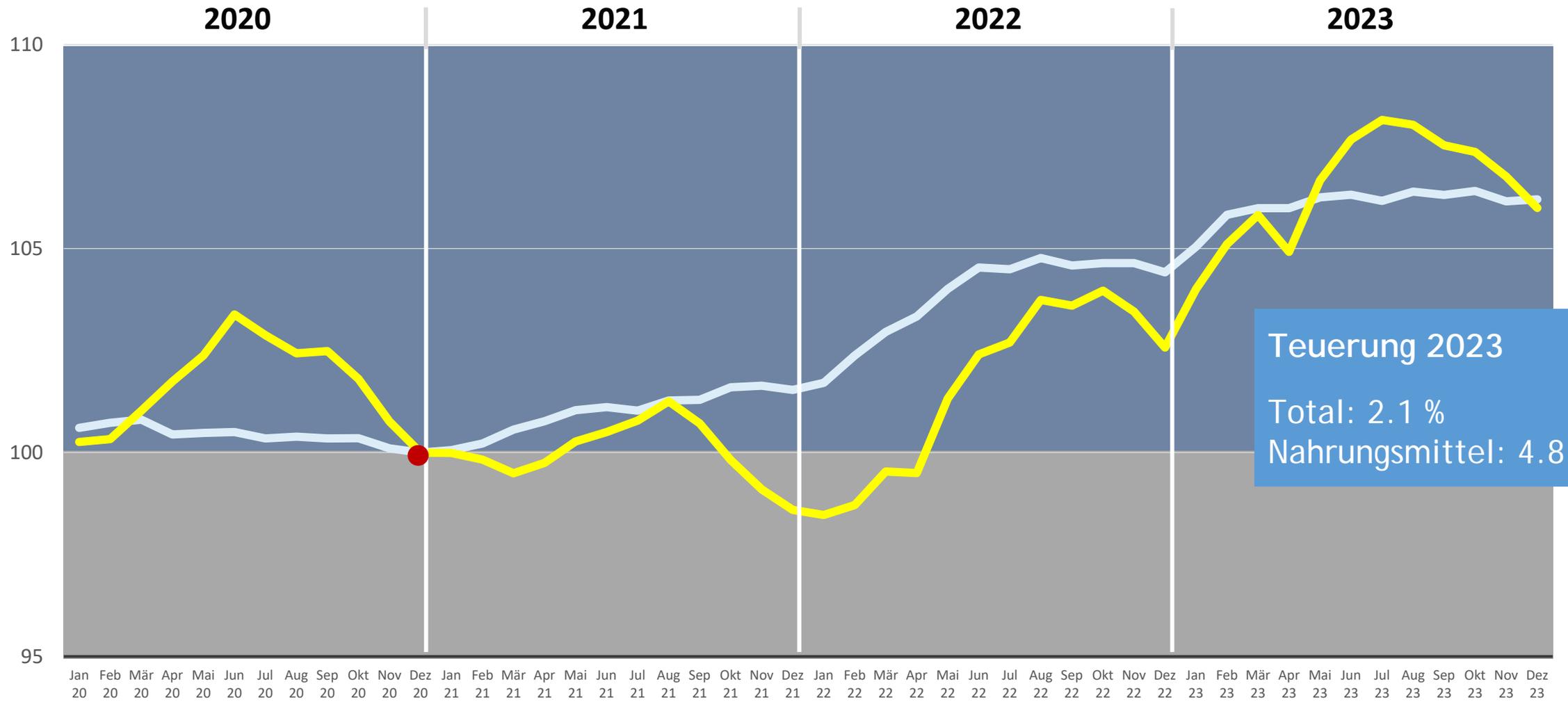
17. April 2024 / Stefan Arnold

**WIR SIND
SCHWEIZER MILCH –
NATÜRLICH**



Landesindex der Konsumentenpreise

indexiert per Dez. 2020



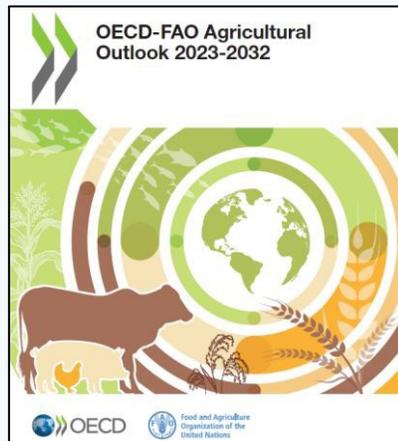
Teuerung 2023
 Total: 2.1 %
 Nahrungsmittel: 4.8 %

— Total

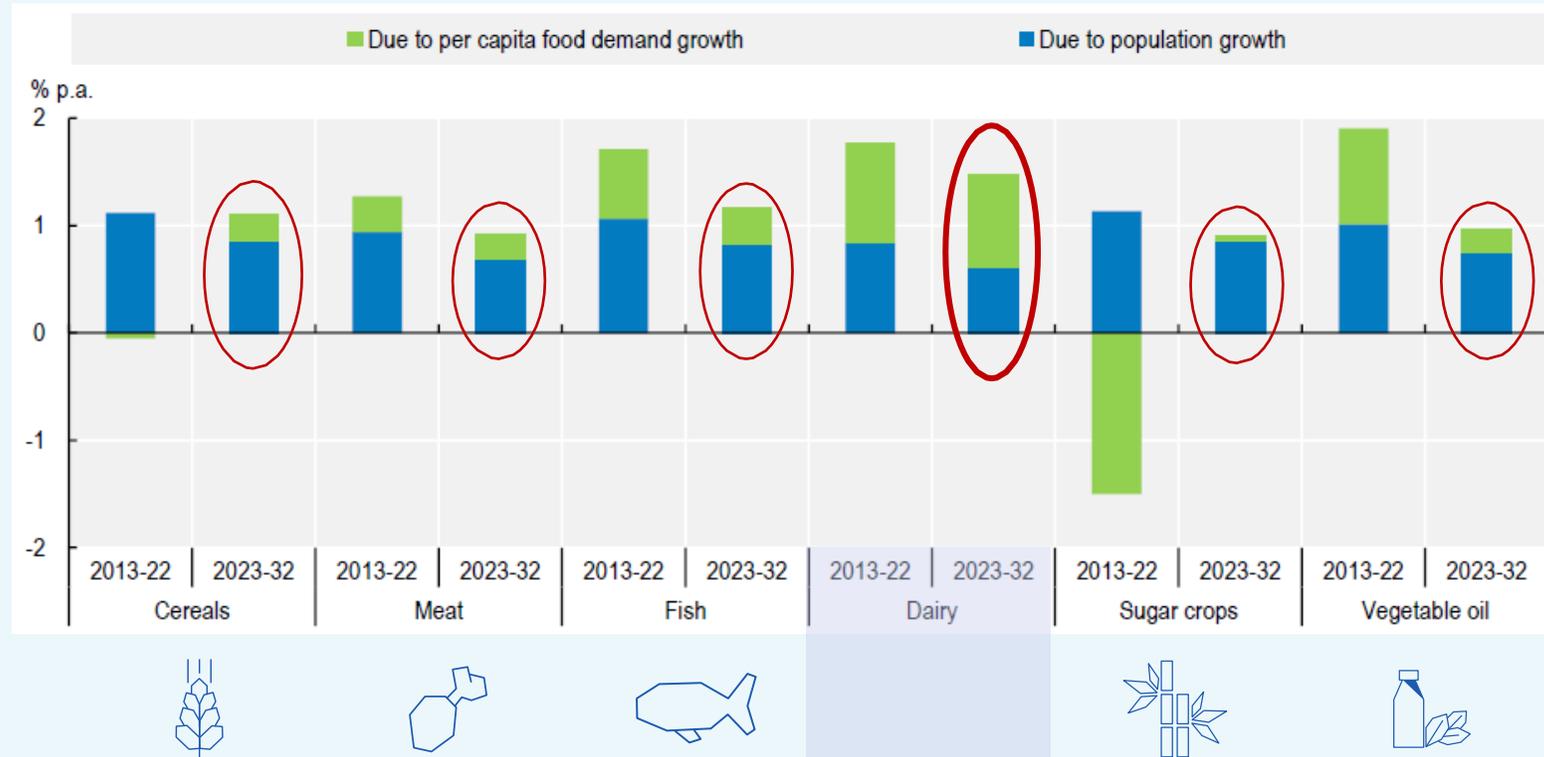
— Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke

FAO bestätigt: Milch mit den grössten Wachstumsraten über die nächsten 10 Jahre hinweg (+ 1.5 % pro Jahr)

Jährlicher Anstieg des weltweiten Verbrauchs der wichtigsten Lebensmittelproduktfamilien in den Jahren 2013-22 und **2023-32**



OECD-FAO June 2023



Für alle Lebensmittelkategorien wird sich das Verbrauchswachstum im nächsten Jahrzehnt (2023-32) im Vergleich zum vorherigen Jahrzehnt (2013-22) verlangsamen. **Milchprodukte** werden in den nächsten zehn Jahren das **stärkste Wachstum (+ 1,5 % pro Jahr)** aller Lebensmittelprodukte verzeichnen.

WIR SIND EIN NATÜRLICHER KREISLAUF

Natürlicher Kreislauf - Grasland

PUBLIREPORTAGE

Kühe als wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft

Wie verwertet man nicht essbare Biomasse am sinnvollsten und welche Rolle spielen dabei Nutztiere wie Kühe und das Grasland? Wir haben bei Prof. Windisch nachgefragt.



Bärschwil, SO

Prof. Windisch, was versteht man unter Kreislaufwirtschaft?

Die Kreisläufe in der Landwirtschaft sind gegeben und finden so oder so statt. Es geht nun darum, diese Kreisläufe zu verstehen, um sie möglichst nutzbringend einzusetzen und zu steuern. Also Biomasse ernten, so weit wie möglich zu Nahrung machen und die Reste über die Tierfütterung als Dünger dem Boden zurückgeben, damit wieder neue Biomasse wachsen kann. Das Ziel ist, dass aus einem Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche möglichst viele Menschen satt gemacht werden und gleichzeitig möglichst wenig Emissionen in die Umwelt abgegeben werden.

Hat da die Nutztierhaltung überhaupt noch eine Berechtigung?

Es wird oft gesagt, dass es etwas Steinzeitliches sei. Aber es wird auch in Zukunft Nutztiere geben, weil sie eine fundamentale Bedeutung in dieser Kreislaufwirtschaft haben. Somit können auch Kühe nicht einfach ersetzt werden.

Können Sie das etwas konkretisieren?

Wenn wir Landwirtschaft betreiben, dann wollen wir menschliche Nahrung direkt gewinnen. Das oberste Primat ist also die Erzeugung von pflanzlicher Nahrung. Wenn Sie aber auf die Felder schauen: Fragen Sie sich mal, wie viel Sie davon essen können? Das Allermeiste gar nicht. Also auch eine absolut strikt pflanzliche Landwirtschaft produziert ein gewaltiges Volumen an nicht-essbarer Biomasse. Wenn Sie zum Beispiel einen Haferdrink produzieren, landen bei einem

Kilogramm Hafer etwa 380 g im Haferdrink. Das heisst, zwei Drittel der Pflanze bleiben ungenutzt. Wenn man diese Biomasse verflüssigt, holen wir zusätzlich noch Lebensmittel wie Kuhmilch und Fleisch raus, ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

«Wenn Sie auf die Felder schauen: Fragen Sie sich mal, wie viel Sie davon essen können.»

Sie sagen primär pflanzliche Nahrung direkt gewinnen. In der Schweiz sind über 70 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Grasland. Optimal also für Kühe. Sollte man auf diesen Flächen besser Ackerbau betreiben?

Es gibt zwei Sichtweisen: Man könnte Acker machen oder wir könnten Wald wachsen lassen. Nehmen wir den Acker, das ist schnell beantwortet. Das allermeiste Grünland in der Schweiz ist absolutes Grünland. Es kann nicht in Acker überführt werden. Wenn Sie einen steilen Hang umpflügen, ist beim nächsten Regen der Acker weg. Viele Flächen sind steil oder steinig, in einer ungünstigen Klimazone oder Überschwemmungsgebiet.

Und Aufforsten?

Da muss man sich fragen, was denn die natürliche Oberflächenform ist. Wenn wir keine Landwirtschaft hätten und wir in der Steinzeit die

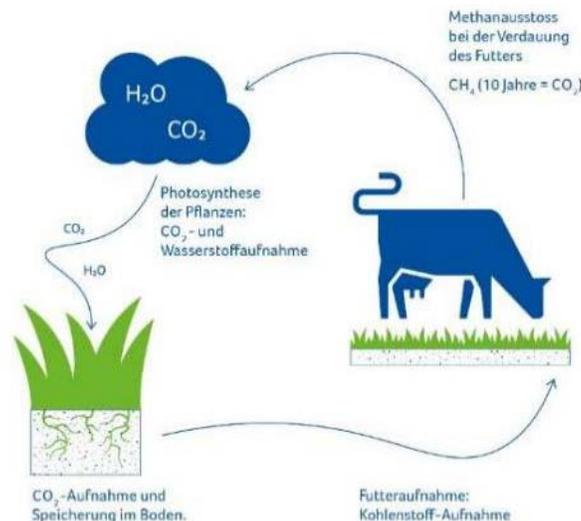
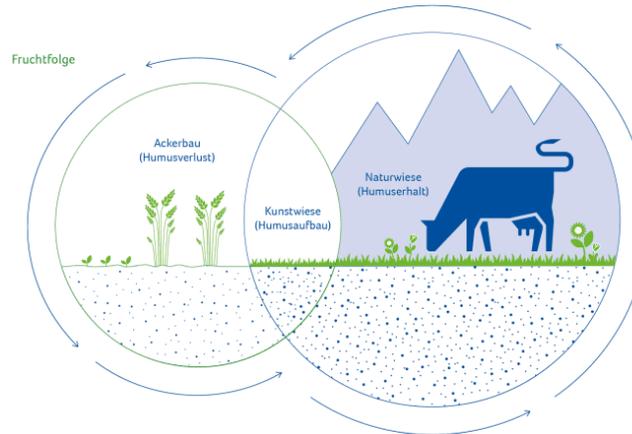
sogenannte Megafauna nicht ausgerottet hätten, dann hätten wir keineswegs Wald. Sondern eine Mischung aus offenen Grasflächen und kleinen Waldinseln, so, wie es in grossen Teilen Afrikas heute noch aussieht, wo es die wilden Tiere noch gibt, die sich frei bewegen können. Rinderhaltung ist quasi die Simulation des natürlichen Habitats. Es kommt noch etwas anderes dazu: Wenn es darum geht, Menschen zu ernähren, dann sollten wir die Flächen nutzen, von denen wir etwas Essbares gewinnen können.

Aus der nicht-essbaren Biomasse könnte man aber Strom produzieren? Dafür ist die Biomasse zu wertvoll. Die Energie sollte ganz am Ende sein. Wenn man die Biomasse nicht anders verwenden kann, dann unter keinen Umständen verrotten lassen. Die Devise lautet: Teller, Trog, Tank. Der Tank gehört ans Ende. Das Essbare muss zum Menschen, das andere zum Tier.

Es spielt also alles zusammen. Ja. Es geht um limitierte Biomasse, also limitierte landwirtschaftliche Nutzfläche und einen verantwortlichen Umgang damit.



Prof. Dr. Wilhelm Windisch ist Agrarwissenschaftler und war bis zu seiner Pensionierung 2022 Professor für Tierernährung an der Technischen Universität München.



Futteraufnahme: Kohlenstoff-Aufnahme durch das Gras der Kuh

swissmilk

Delegiertenversammlung SMP

Sponsored Content für Swissmilk

Passen Klimaschutz und Kuhmilch zusammen?

Ich und Milchprodukt sind optimal für eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Aber Kühe schüttern sich Merhan, ein Treibhausgas. Ist somit Milch gut für Klima? Wie verringert sich das? 4 Kriterien: sparsame biologische Kreislauf von System.

Ein Kilogramm Milchprodukt ist optimal für eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Aber Kühe schüttern sich Merhan, ein Treibhausgas. Ist somit Milch gut für Klima? Wie verringert sich das? 4 Kriterien: sparsame biologische Kreislauf von System.

Sponsored Content für Swissmilk

Gräser, Kräuter und andere Erfolgsgeheimnisse

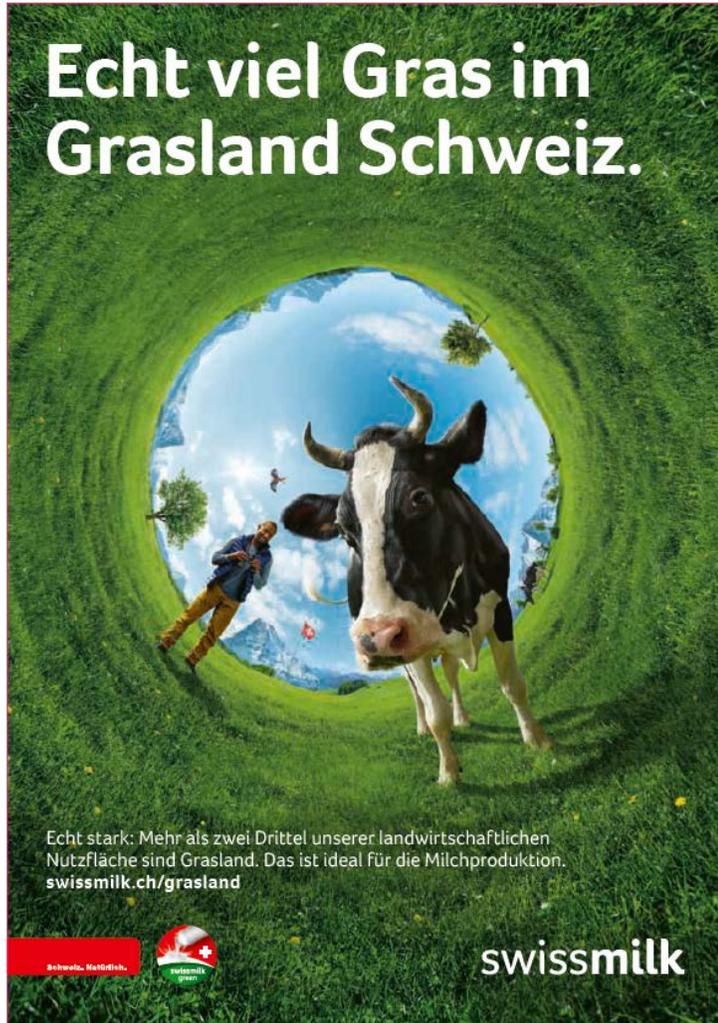
Grüne Wiesen und natürlige Alpwiesen prägen das Grasland Schweiz. Für die heimische Milchwirtschaft bieten sie optimale Bedingungen, um ressourcenschonend und standortgerecht zu produzieren.

Ein Kilogramm Milchprodukt ist optimal für eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Aber Kühe schüttern sich Merhan, ein Treibhausgas. Ist somit Milch gut für Klima? Wie verringert sich das? 4 Kriterien: sparsame biologische Kreislauf von System.

SWISSMILK ERKLÄRT SCHWEIZER KÜHE UND DER KOHLENSTOFFKREISLAUF

Natürlicher Kreislauf - Grasland

Echt viel Gras im Grasland Schweiz.



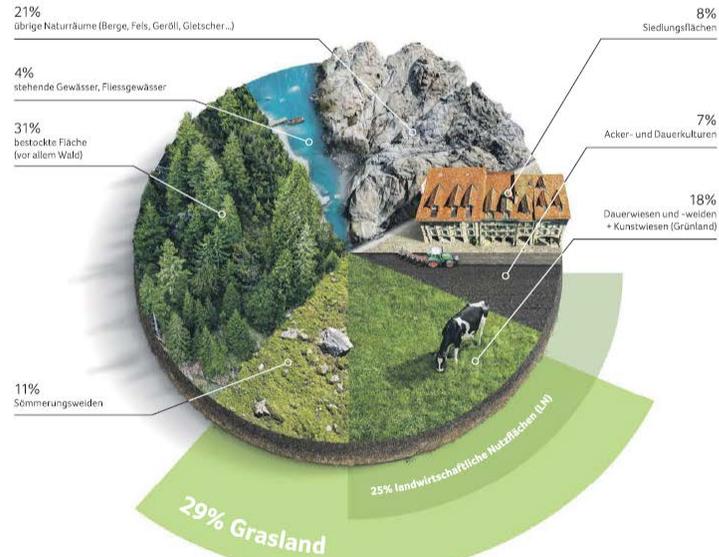
Echt stark: Mehr als zwei Drittel unserer landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Grasland. Das ist ideal für die Milchproduktion. swissmilk.ch/grasland



PUBLIKBEREICH

Die Schweiz ist ein Grasland

Es zielt zu Recht unzählige Postkarten: das malerische Landschaftsbild der Schweiz, geprägt von Bergen, Wald und Wiesen. Knapp ein Drittel der gesamten Fläche der Schweiz ist Grasland.



Die Schweiz verfügt über ausgedehnte Graslandschaften. Wie die Grafik verdeutlicht, stellt Gras einen bedeutenden Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen dar. Viele dieser Flächen, insbesondere in Hanglagen oder höher gelegenen Regionen, eignen sich nicht für andere landwirtschaftliche Zwecke. Wiederkäuer wie Kühe können das Gras dieser Flächen hingegen nutzen, um es in nährstoffreiches Lebensmittel wie Milch und Fleisch für uns Menschen zu verwandeln.

Gras, in Form von Kunstwiesen, spielt zudem eine wichtige Rolle in der Fruchtfolge auf Ackerland. Die Fruchtfolge bezeichnet den Wechsel von verschiedenen Pflanzen, die nacheinander auf einem Acker angebaut werden. Dies fördert nicht nur die Bodenfruchtbarkeit, sondern hilft auch, Schädlinge und Krankheiten in Schach zu halten. Das auf diesen Flächen wachsende Gras dient zudem ideal als Futter für Kühe. Mehr unter swissmilk.ch/grasland

Gesamtfläche (BFS, 2019): 4 129 000 ha. Aufgeteilt in Prozenten, gerundet.

Anzeige von Swissmilk

Sponsored

Grasland und Milch – das passt!

Zwei Drittel unserer landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Grasland. Es eignet sich besonders gut für Milchwirtschaft.

Unsere Umwelt wird durch zahlreiche vermehrte Ökosysteme beeinflusst. Diese Prozesse basieren auf einem Kreislauf, in dem jedes Lebewesen eine wichtige Rolle spielt. Den Milchproduzenten und Milchproduzenten ist es wichtig, dass dieser ökologische Kreislauf bei der Nahrungsmittelproduktion aufrecht erhalten bleibt.

Grüne Matten und kantige Felsen
Die malerische Landschaft der Schweiz mit ihren grünen Matten und kantigen Felsen ist ein unvergleichliches Naturerlebnis. Was für viele Menschen ein Traum ist, ist für die Landwirtschaft ein wertvolles Gut. Die Landschaft ist nicht nur ein Anziehungspunkt für den Tourismus, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Identität. Das liegt an unserer Topografie, der Bodenbeschaffenheit und den klimatischen Bedingungen. Maximal vierzig Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche (ohne Alpwiesen) lassen sich wirtschaftlich und agronomisch sinnvoll für den Anbau von Getreide, Obst und weiteren Kulturpflanzen nutzen.

Wie viel Grasland hat die Schweiz?
Die landwirtschaftlich nutzbare Fläche der Schweiz beträgt rund eine Million Hektar. Gut zwei Drittel der Fläche ist mit Wiesen und Weiden bedeckt. Die Sommerweiden sind eine tief verankerte Tradition, wie auch wirtschaftlich und für den Tourismus relevant. Rechnet man die Alpwiesen den Wiesen und Weidenflächen an, so sind achtzig Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit Grasland bedeckt. Das sind ideale Bedingungen für eine erfolgreiche Milchwirtschaft.

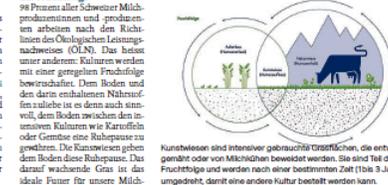
Einmal Grasland - ein Vielfaches Grün
Es ist das gesunde Gemisch aus Gräsern, Klee und anderen Kräutern, welches das Schweizer Weideland auszeichnet. Im Gegensatz zu vielen europäischen Ländern, in denen vor allem sortenreine Grasbestände (quasi Monokulturen) angebaut werden, kann Schweizer Rindvieh und Fleckvieh beachtliche Mengen an Stickstoffdünger einbringen. Auf Schweizer Weiden wachsen viele Kleinkräuter, die den Wachstum notwendigen Stickstoff aus der Luft fixieren. Dadurch ist der Düngestoffgehalt tiefer.



Malerische Landschaft: Wiesen, Weiden und Alpwiesen bieten ideale Bedingungen für eine erfolgreiche Milchwirtschaft.



Kunstwiesen sind wichtig für die Fruchtfolge



Kühe. Somit stehen die Milch- und Nahrungsmittelproduktion nur in geringer Konkurrenz zur direkten menschlichen Ernährung.

Wichtige Kohlenstoffbindung
Das Grasland in der Schweiz kann aber noch viel mehr. Eine seiner wichtigsten Funktionen ist die Bindung von CO₂. Ausgangspunkt dafür ist die Photosynthese. Die Pflanzen wandeln dabei Kohlenstoffdioxid, Sonnenstrahlung und Wasser in Zucker, Sauerstoff und Kohlenstoff um. Durch die Wurzeln der Pflanze gelangt der Kohlenstoff in den Boden und wird dort gebunden.

Warum ist die Kohlenstoffbindung im Boden wichtig?
Böden sind die größten terrestrischen Kohlenstoffspeicher und damit wichtig für die Fixierung des klimarelevanten Gases CO₂. Je besser die Pflanzen das CO₂ und der Boden den Kohlenstoff binden können, desto weniger CO₂ ist in der Atmosphäre vorhanden. Ein fruchtbarer Boden ist reich an organischer Masse, dem sogenannten Humus. Hier kommt die Besonderheit des Humus ins Spiel: Humus kann gut Kohlenstoff binden. Der Kohlenstoff ist inhumus, da er im Gegensatz zu Ackerfrüchten wenig bearbeitet werden muss.

Unsere Milchkuh
Auf den Wiesen, Weiden und Alpwiesen wachsen Rumenmengen an nährstoffreichen Wiesenpflanzen. Im Gegensatz zu anderen Nutzpflanzen ist diese Ressource für den Menschen aber nicht verwertbar. Um die Nährstoffe der Schweizer Wiese auch für uns Menschen zugänglich zu machen, sind wir auf tierische Umwandlung angewiesen. Zum Glück haben wir unsere Kühe: Für sie bieten Grasland die ideale Ernährungsgrundlage.

Kühe machen Nährstoffe für uns zugänglich
Nach der Verdauung produziert die Milchkuh aus den Nährstoffen des Wiesenfutters Milch. Diese enthält wertvolles Milchfett, Milchzucker, Proteine, Vitamine und Mineralien, die auch für den Menschen eine wertvolle Nahrungsgrundlage darstellen. Jeden Tag gibt eine Schweizer Kuh durchschnittlich zwischen 20 und 25 Liter Milch. Jeder Liter besteht zum Großteil aus wertvollem Schweizer Vollmilch. Das Resultat einer langen Verdauungsarbeit der Kuh. Damit ist die Kuh ohne Frage eine der beeindruckendsten Verdauermaschinen der Schweiz.

swissmilk
Eine Zusammenarbeit der Störktzgenossenschaft mit Swissmilk

«Skifahren und Wandern sind ohne Kühe nicht denkbar»

Der Agrarwissenschaftler Urs Niggli über nachhaltige Gras- und Kreislaufwirtschaft in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft.

Was denken Sie, ist die Grassandwirtschaft heute?
Die weltweite Grassandwirtschaft ist eine besondere Ressource. Wegen des Krieges in der Ukraine kommt zudem weniger Getreide auf dem Weltmarkt. Das wird vor allem die Armen in südlichen Afrika treffen. Die Nutzung des Grassand durch Kühe ist eine wichtige Quelle von Eiweiss und Energie für die menschliche Ernährung, vor allem in der Schweiz, wo Grassand in Höhe und Fläche vorhanden und Ackerland knapp ist. Bei uns besteht eine grosse Tradition, Kühe mit Gras und nur mit

wenig Getreide zu füttern. Die Biomasse beimessen diese Kühe auf die Spitze, indem Getreide nur für Protein der Fütterung ausmacht. Das gibt qualitative und ökologische hervorragende Milch und Milchprodukte.
Welchen ökologischen Mehrwert bietet das Grassand in der Schweiz?
Die Schweizer Agrarpolitik fördert intensiv und wenig intensive Wiesen und Weiden stark. Je intensiver die Nutzung ist, umso mehr Pflanzenarten und vor allem Insekten findet man. Wiesen sind wichtige Lebensräume von Insekten, die Vielfalt ist enorm, es sind Zehntausende von Arten. Auf intensiven Wiesen und Weiden finden man auch viele grosse Insektenarten, wie etwa Heuschrecken, die von Vögeln gefressen werden. Je häufiger Wiesen gemäht und geläut werden, umso weniger Arten leben dort. Es kommt also auf einen grossen Mix an.
Können sich der Anbau von pflanzlichen Nahrungsmitteln und die Milchproduktion einverleiben lassen?
Die Milchproduktion wird immer eine grosse Rolle spielen, weil sie das Grassand nutzt und dieses zur Schweiz gehört. Auf dem südlichen Ackerland sollte hingegen weniger Kraftfutter angebaut werden – der Trend geht ja auch in



Prof. Dr. Urs Niggli ist Präsident des Instituts für Agrarökologie.
diese Richtung. Dadurch entsteht mehr Platz für den Anbau von Hülsenfrüchten wie Bohnen, Erbsen, Lupinen, Linsen oder Kürbiserbsen. Dieses sind sehr robuste Pflanzen, welche die Bodenfruchtbarkeit verbessern. Milchproduktion und die Fütterung der Ackerbauern ergänzen sich also im Idealfall.
Welche Rolle spielen die Wiesen und Weiden in der Landwirtschaft?
Wir sind nicht der Kornproduzent von Amerika, aber Jura, Valais und Alpen sind grün und sehr bewachsen. Die Kühe, Rinder und Schafe nutzen diese Fläche und halten sie frei von Unkraut und Verwilderung. Skifahren und Wandern sind ohne Wiederkäuer nicht denkbar. Die Schweiz ist eines grossen Viehgenossenschafts, das Grassand nachhaltig zu bewirtschaften. Das steigende Bewusstsein, dass wir mit Fleisch wieder gesund noch ökologisch ist, hilft der nachhaltigen Grassandwirtschaft. Kühe freuen sich auch auf die Grassandwirtschaft der Landwirtschaft. Wir sind nicht der Kornproduzent von Amerika, aber Jura, Valais und Alpen sind grün und sehr bewachsen. Die

«Die Schweiz hat einen guten Weg entwickelt, das Grassand nachhaltig zu bewirtschaften.»

Grasland

Was macht man
mit so viel Gras?
Milch natürlich!

Knapp ein Drittel der
Schweiz ist Grasland. Das
ist ideal für eine nach-
haltige Milchproduktion.



Schweiz. Natürlich.

Schweizer Milch und
Milchprodukte. Echt stark.
swissmilk.ch/grasland

swissmilk

Was macht man mit so viel Gras? Milch natürlich!

Knapp ein Drittel der Schweiz ist Grasland. Das ist ideal für eine nachhaltige Milchproduktion.



Schweiz. Natürlich.

Schweizer Milch und Milchprodukte. Echt stark.
swissmilk.ch/grasland

swissmilk

Que faire avec autant d'herbe? Du lait, naturellement!

En Suisse, les herbages couvrent un tiers du territoire. Idéal pour une production laitière durable.



Suisse. Naturellement.

Le lait et les produits laitiers suisses. Trop fort.
swissmilk.ch/herbages

swissmilk

Was macht man mit so viel Gras? Milch natürlich!

Knapp ein Drittel der
Schweiz ist Grasland. Das
ist ideal für eine nach-
haltige Milchproduktion.

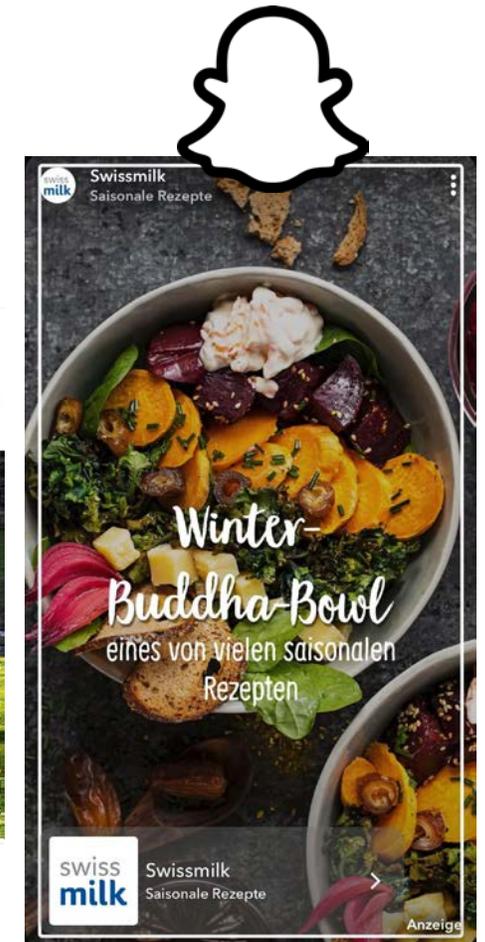
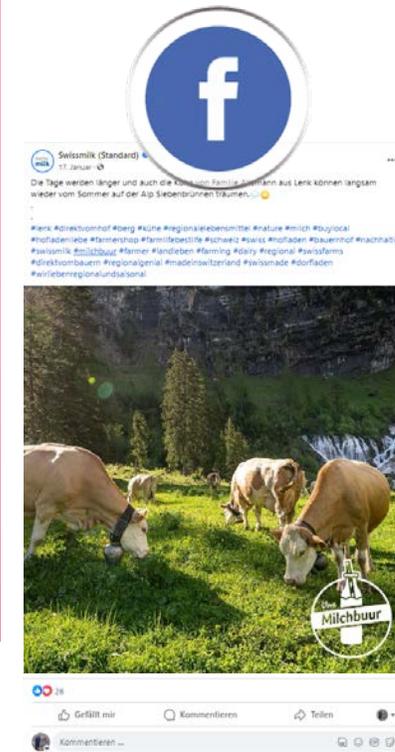


Schweiz. Natürlich.

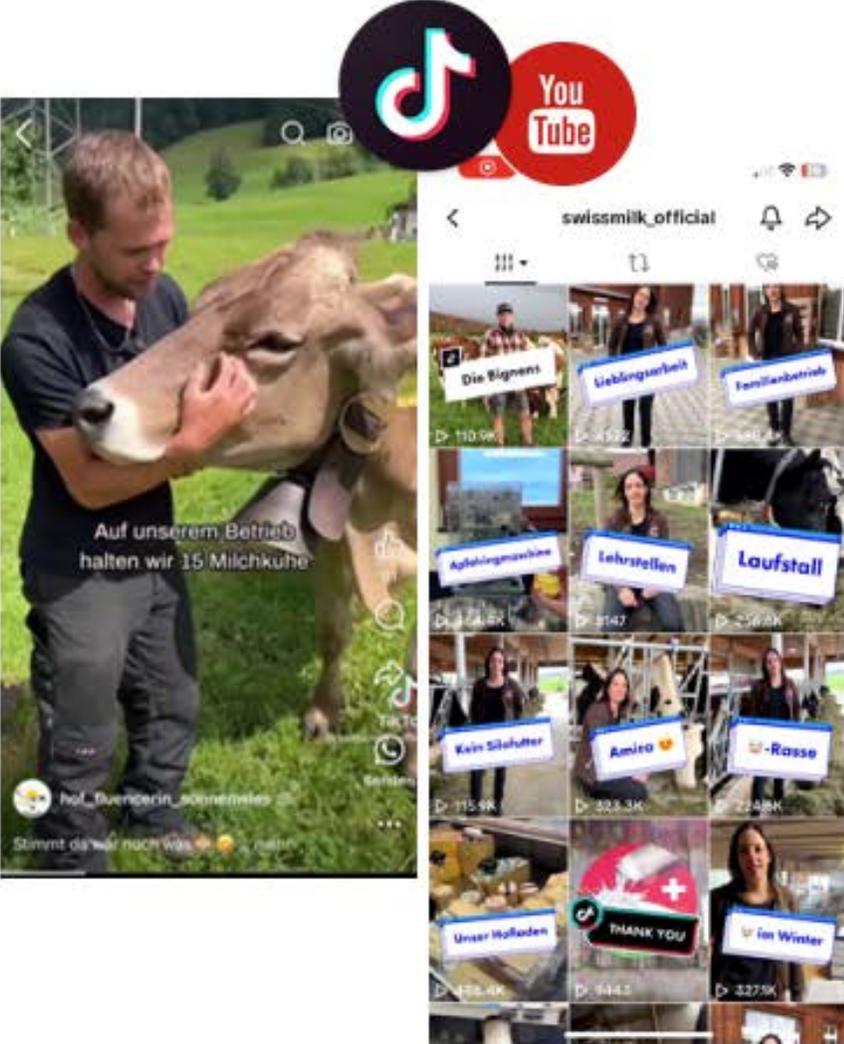
Schweizer Milch und
Milchprodukte. Echt stark.
[swissmilk.ch/grasland](https://www.swissmilk.ch/grasland)

swissmilk

Swissmilk echt nachhaltig auf Social Media



Nachhaltige Landwirtschaft für GenZ



swissmilk

Swissmilk ↗

i

swissmilk PLANETS

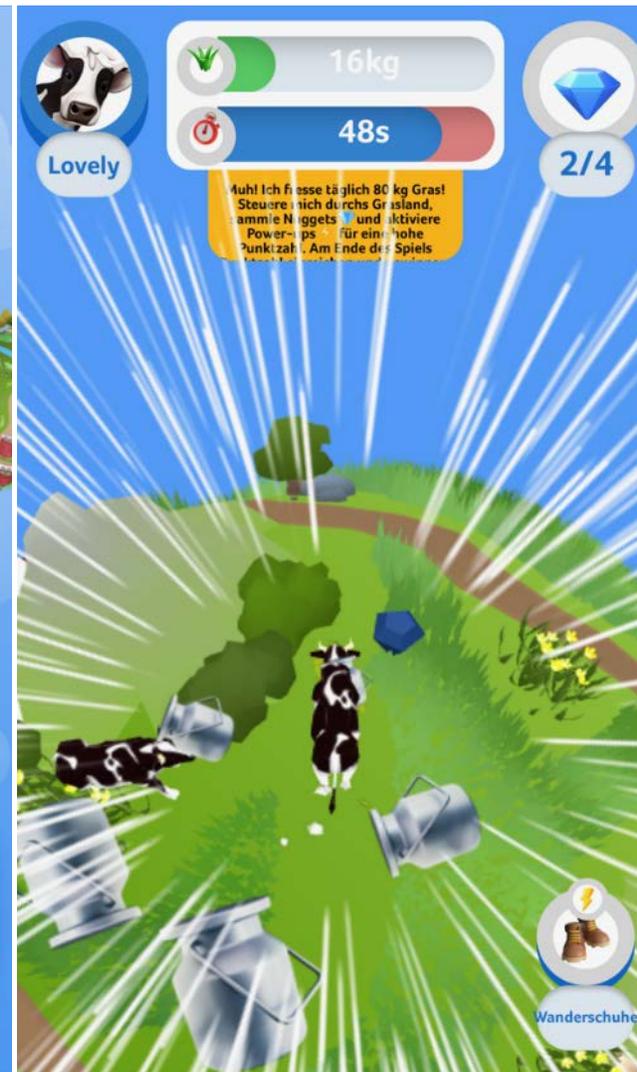
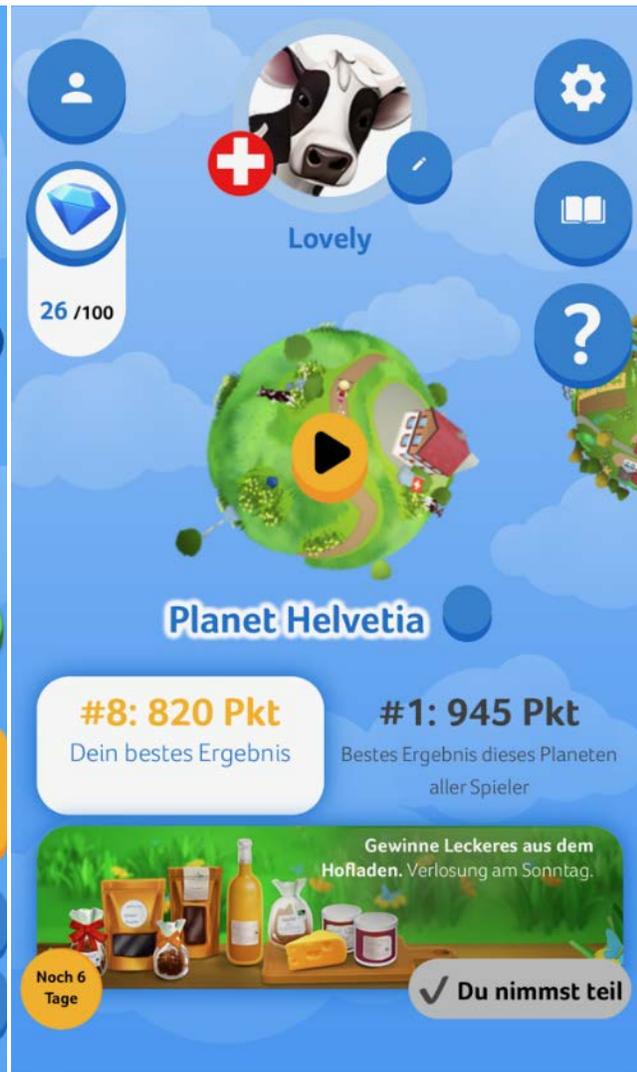


 **Spielen**

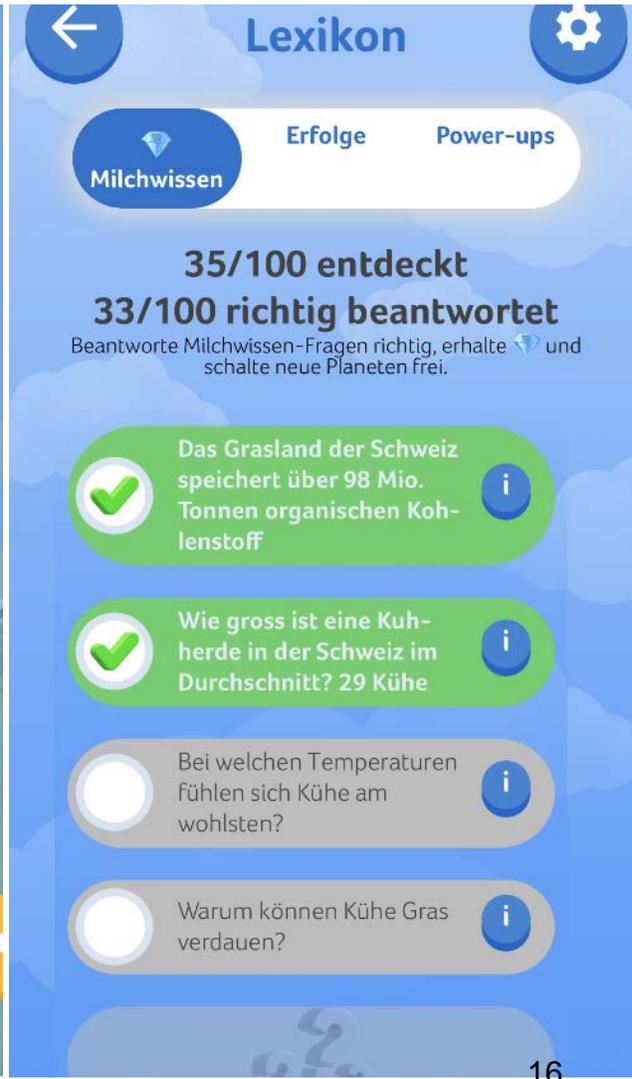
Einloggen

Neu registrieren

Gameplay



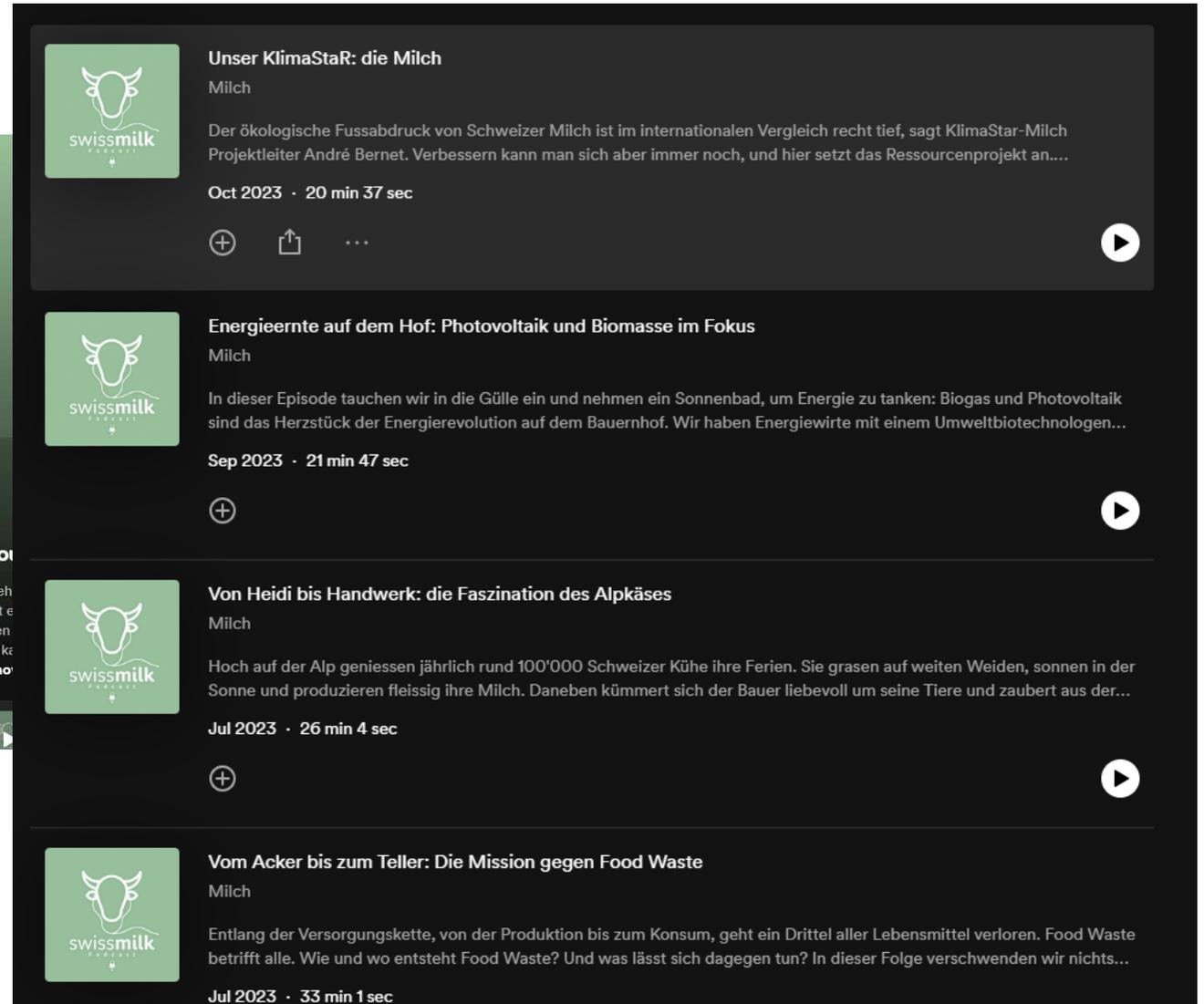
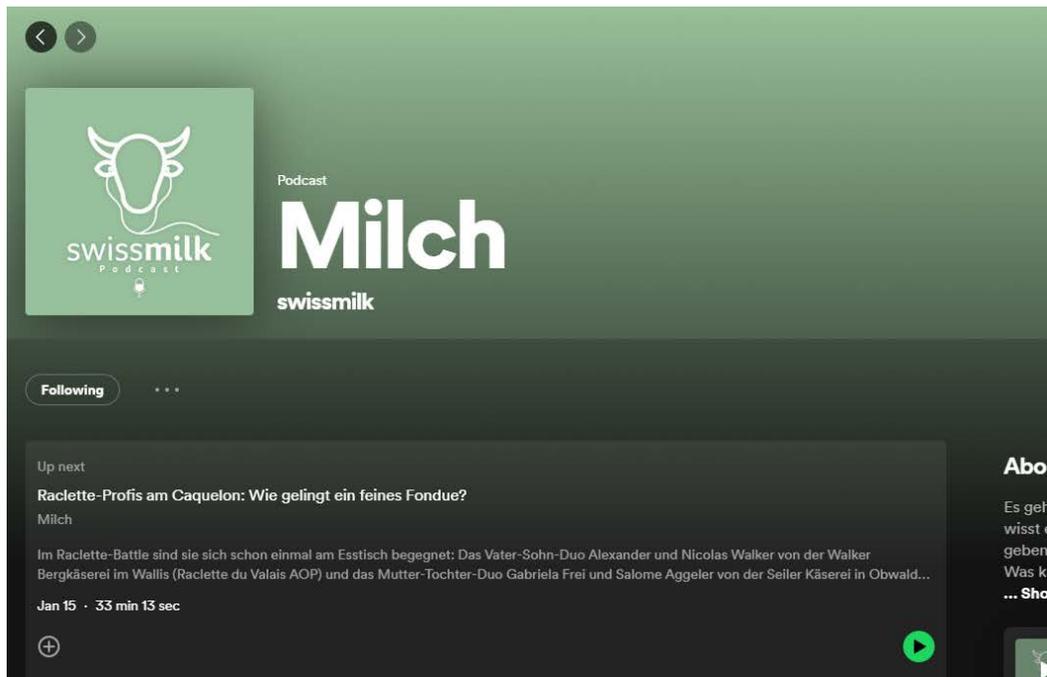
«Swissmilk Planets» erklärt



«Swissmilk Planets» Demo



Podcast swissmilk mit viel Expertise



NATÜRLICH GESUND

Milch und Milchprodukte sind fester Bestandteil der offiziellen Ernährungsempfehlungen (3 Portionen)



Milch ist einzigartig

◆ Agroscope Studie

WAS IST DIE BESSERE WAHL?

Die Vielfalt der Pflanzendrinks wie Hafer oder Soja ist gross und oft werden sie fälschlicherweise der Milch gleichgestellt. Dass es sich um unterschiedliche Lebensmittel handelt, zeigt eine aktuelle Studie aus der Schweiz, die den Nährstoffgehalt und die Qualität der verschiedenen Lebensmittel untersucht hat. Das Resultat ist eindeutig.

MILCH ODER PFLANZENDRINKS

WAS IST DIE BESSERE WAHL?

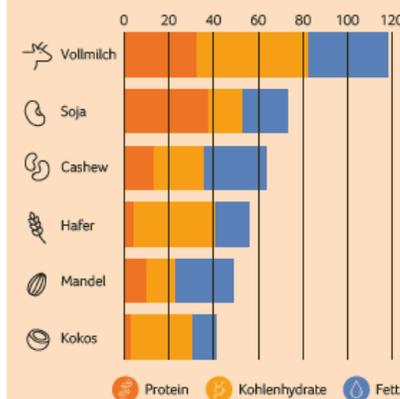
Die Vielfalt der Pflanzendrinks wie Hafer oder Soja ist gross und oft werden sie fälschlicherweise der Milch gleichgestellt. Dass es sich um unterschiedliche Lebensmittel handelt, zeigt eine aktuelle Studie aus der Schweiz, die den Nährstoffgehalt und die Qualität der verschiedenen Lebensmittel untersucht hat. Das Resultat ist eindeutig.

MILCH ODER PFLANZENDRINKS



MAKRONÄHRSTOFFE

Gramm pro Kilogramm Milch oder Pflanzendrink



Kohlenhydrate, Fette und Proteine sind Hauptbestandteile unserer Lebensmittel, auch bekannt als Makronährstoffe. Nicht nur die Menge der Nährstoffe zählt, sondern auch, wie gut unser Körper sie verwerten kann. Bei beidem punktet Milch.

Milch ist eine wichtige Nährstofflieferantin. Sie enthält mehr Protein als die meisten Pflanzendrinks, und das Milchprotein kann vom Körper besser zu körpereigenem Protein verwertet werden als dasjenige von Pflanzendrinks. Auch beim Fettgehalt steht die Milch an erster Stelle. Dank dem besten Omega-6-zu-Omega-3-Verhältnis, verglichen mit den Pflanzendrinks, kann der Körper die wertvollen Omega-3-Fettsäuren besser verwerten und von deren entzündungshemmenden Eigenschaften profitieren. Und wie stehts mit den Kohlenhydraten? Milch enthält Milchzucker (Laktose), der den Blutzucker langsamer ansteigen lässt als der Zucker in den meisten Pflanzendrinks. Auch das Fett und Protein in der Milch tragen dazu bei, den Anstieg des Blutzuckers zu verlangsamen. Pflanzendrinks enthalten keine Laktose und sind daher für Menschen mit einer Laktoseintoleranz gut verträglich. Hast du aber gewusst, dass es auch laktosefreie Milch gibt? Damit umgehst du die Beschwerden und kannst zudem von der Nährstoffvielfalt der Milch profitieren.

FAZIT

Fazit von Ernährungswissenschaftlerin Dr. Barbara Walther: «Aus ernährungswissenschaftlicher Sicht sind Pflanzendrinks keine gleichwertige Alternative zu Kuhmilch. Wer die Milch mit Pflanzendrinks vollständig ersetzt, muss dies in der Gesamternährung berücksichtigen.»

Beim Gehalt von Mikronährstoffen unterscheiden sich die Pflanzendrinks erheblich von der Milch. Um den Mikronährstoffgehalt demjenigen der Milch anzugleichen, werden Pflanzendrinks häufig mit Kalzium und teilweise mit Vitamin B₁₂, B₁₂ oder D angereichert. Ob die angereicherten Nährstoffe jedoch die Qualität der natürlichen Nährstoffe in der Milch erreichen, wird noch erforscht.



Mehr Details zum Vergleich Milch und Pflanzendrinks: swissmilk.ch/naehrstoffvergleich

Milch ist nicht ersetzbar

◆ Medienberichte



Pflanzendrinks sind weniger wertvoll als Kuhmilch

Getränke im Nährstoffvergleich | Haferdrinks und Co. haben bei den Konsumentinnen und Konsumenten einen guten Ruf als nahrhafte Alternativen. Das sehen Forschende anders.

Anke Fossgreen

Manche Konsumentin nutzt Hanf-, Reis- und Dinkeldrinks) Doch Protein ist nicht gleich Pro-



SONNTAGSZEITUNG

E-Paper | Leserangebote | Leserreisen | Aboshop

Startseite | SonntagsZeitung | Hafermilch und Co. im Nährstoffvergleich: Pflanzendrinks sind weniger wertvoll als Kuhmilch

Getränke im Nährstoffvergleich

Pflanzendrinks sind weniger wertvoll als Kuhmilch

Haferdrinks und Co. haben bei den Konsumentinnen und Konsumenten einen guten Ruf als nahrhafte Alternativen zur Kuhmilch. Doch Forschende sehen das anders.



Politik & Wirtschaft | Markt & Preis

Kuhmilch wertvoller als Pflanzendrinks

blu | 29.05.2023 10:44

Drucken | Teilen

KURZ ERKLÄRT

Milch gewinnt: Sie enthält mehr Nährstoffe als Pflanzendrinks

Unser Leser mag Haferdrinks. Aber er fragt sich, ob sie seinem Körper dasselbe bieten wie Milch. Eine Ernährungswissenschaftlerin klärt auf: Milch liefert mehr Eiweiss, mehr Energie, mehr Vitamine und Mineralstoffe.

Schulen

Das modulare Lernprogramm
«Vom Gras ins Glas» umfasst
 folgende sieben Elemente:

- das interaktive Lernprogramm
- den Kommentar für die Lehrperson
- das Poster mit Fakten
- das Arbeitsheft
- eine Sammlung mit Arbeitsblättern
- interaktive Arbeitsblätter
- Lehrfilme



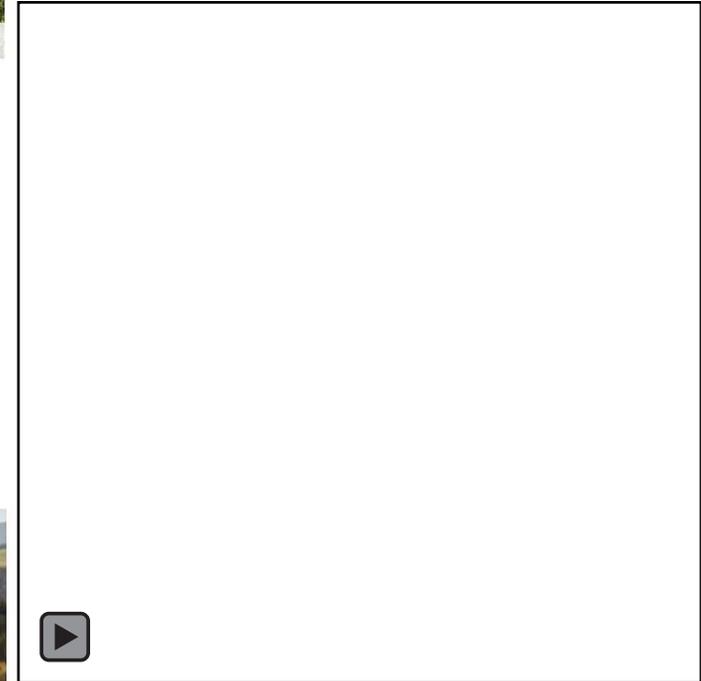
Lernmedium «Vom Gras ins Glas» (Zyklus 2)



Arbeitsblätter «Vom Gras ins Glas»



Lehrfilm «Vom Grasbüschel zum Kuhfladen – wie verdaut die Kuh?»



Tag der Pausenmilch



- ◆ Am 24. Oktober in der italienischen Schweiz
- ◆ Am 31. Oktober in der Deutsch- und Westschweiz

GEMEINSAM BEGEISTERN WIR DIE KONSUMENT:INNEN

**> 95 Partner
Auftritte**

**Kooperation
mit dem
Detailhandel**

**15 Swissmilk
Auftritte**

**Am 20. April ist
Tag der  Milch**

Swissmilk.ch/milchtag

**>100'000
Besucher**

PR-Aktivität

**Kommunikation
Kampagne**

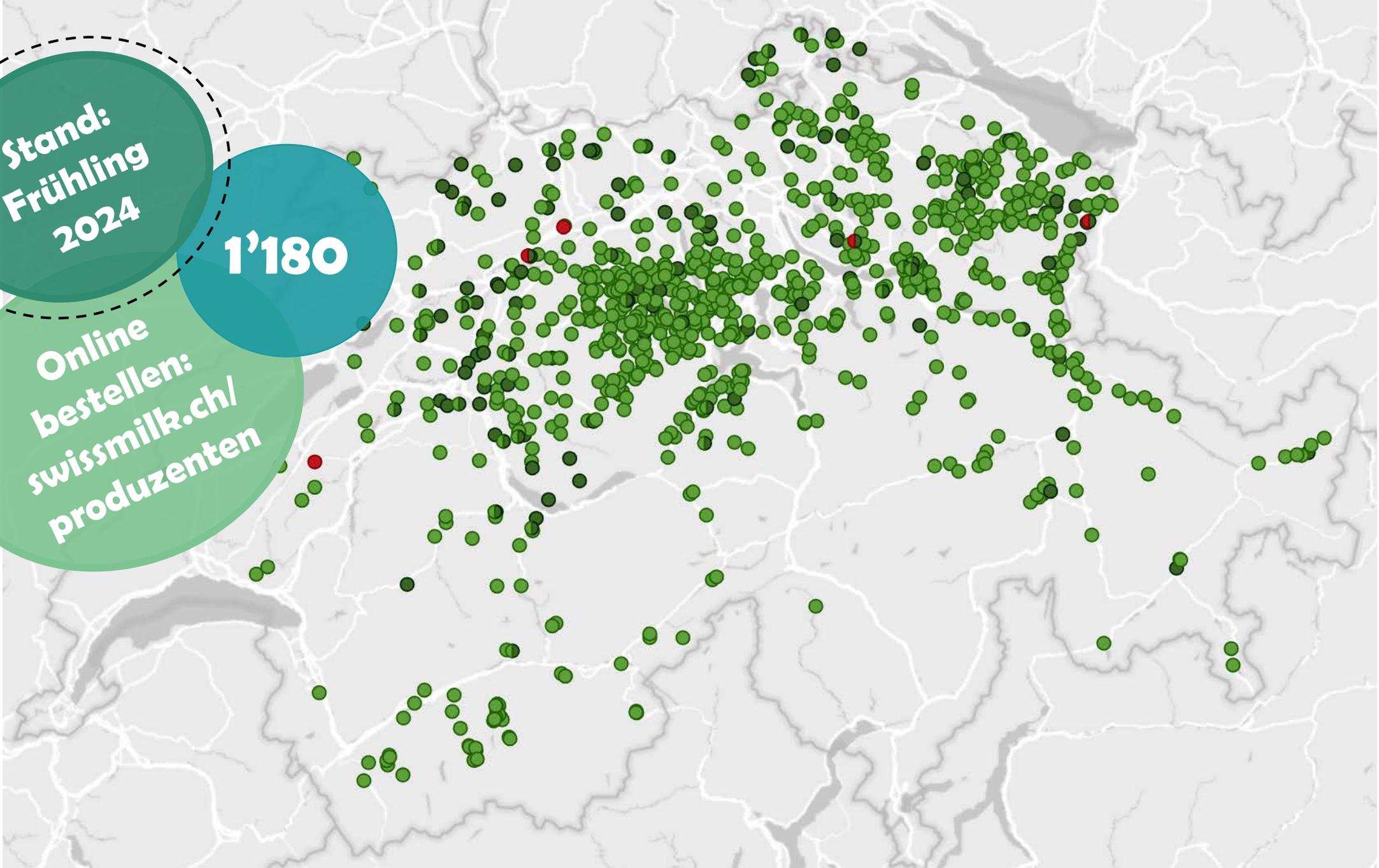
**Swissmilk
Planet**



Stand:
Frühling
2024

1'180

Online
bestellen:
[swissmilk.ch/
produzenten](http://swissmilk.ch/produzenten)



Typ ● Grosse Hoftafel ● Kleine Hoftafel ● Silo

DANKE FÜR IHR VERTRAUEN

